Abschlussbericht Projekt Frieden erleben – Frieden erspüren

Projektstart Projekt Frieden am 4. April 2018

Das Projekt findet an der VS Auerbach statt. Frieden zu schaffen, zu erleben, zu erreichen ist ein weites Feld. So haben wir uns mit einem Lautmalereigedicht darauf eingestimmt. Es war noch etwas holprig, die Kinder taten sich noch schwer, mit der besonderen Spielweise des Ausdrucksspieles sich anzufreunden. Doch der Anfang ist gemacht und der Weg zum Frieden hin ist meist holprig und birgt viele Unwägbarkeiten.

So freuen wir uns schon auf die nächste Einheit, die uns dem Frieden wieder näher bringt.

2. Einheit am 11. April 2018

Wir spielten eine Szene aus dem "Eisenhans". Ein friedlicher Tag beginnt im Königshaus und was passiert, ein Jäger nach dem anderen verschwindet. Rasch ist die Idylle getrübt. Bald ist der Übeltäter gefasst. Ein sogenannter "wilder Mann" treibt im Wald sein Unwesen. Er wird in Gewahrsam genommen, doch als der König auf der Jagd ist, passiert etwas Schreckliches, der Sohn vom König wird von dem "wilden Mann" entführt. Nun ist es endgültig aus mit dem Frieden, denn die Königsfamilie weiß nicht, was mit dem Kind passiert ist. Sie befürchten das Schlimmste. Schließlich kommt die Geschichte zu einem guten Ende, doch wir konnten erfahren, dass der Friede jäh zerbrechen kann, dass manchmal etwas Unerwartetes hereinbricht, mit dem man niemals gerechnet hatte. Soweit haben die Kinder natürlich nicht vorausgedacht, doch augenscheinlich war das Betroffensein, zum Spüren war diese beklemmende Atmosphäre, als das Kind auf einmal verschwunden war.

3. Einheit am 18. April 2018

Bei der Geschichte "Igel haben Vorfahrt" stellte sich die Frage, wie kann es überhaupt zum Frieden kommen, wenn die Menschen ständig streiten. Zwei Familien liegen im Clinch und vergessen dabei, sich um die Insel zu kümmern. Genaugenommen, um den Schutz der Insel, denn die Deiche wurden durch die Mäuse beschädigt und wurden deshalb löchrig und unterspült. Es gab auf der Insel nur einen Menschen, der sich um den Deich sorgte, aber auch er konnte die beiden Streitparteien nicht besänftigen. So wäre es fast zu einem großen Unglück gekommen, als ein schweres Gewitter über die Insel hereinbrach. Erst durch dieses Ereignis kamen die Inselbewohner zur Vernunft.

Ein sehr anschauliches, ereignisreiches Lehrstück zum Thema Frieden, zur Brüchigkeit des Friedens und vor allem zur Leichtfertigkeit - wo die Eigeninteressen über das Wohl des Ganzen gestülpt werden.

Die Kinder spielten ganz getreu der Geschichte, intuitiv, engagiert, couragiert, mit ganz viel Engagement, großartigstes Spontantheater, hautnah erlebt, mit viel Raffinesse und Witz.

4. Einheit am 25. April 2018

Zum Abschluss spielten wir die Friedensbrücke. Ein langer steiniger Weg ist es hin zum Frieden, buchstäblich - in der Geschichte von der Friedensbrücke, denn die Männer greifen zu den Steinen und werfen aufeinander. Wären da die Kinder nicht, käme es nie und nimmer zum Frieden. Denn nachdem

sich die Erwachsenen aneinander abreagiert hatten, greifen die Kinder in das Geschehen ein und die Erwachsenen erleben durch die Kinder einen Wandel ihrer Ansichten, ein Umdenken, zu guter Letzt gehen sie aufeinander zu.

Spielablauf: Es gab im Spiel sehr viele hoffnungsvolle Aspekte und Szenen. das Aufeinander zugehen, das Kennenlernen der anderen Familie, der erstmalige Austausch ohne Vorurteile, das Zeigen der eigenen Wohnung, die Einladung, zu kommen und zu bleiben.

Fazit: Dieses Spiel war brandaktuell, wenn man es umdeuten will, auf die heutige Zeit, in der auch Flüchtlinge und Fremde zu uns kommen. Denn wenn auch die Kinder sich rasch aneinander gewöhnten, war der Argwohn doch weiterhin zu spüren, den die Erwachsenen in sich trugen.

So ist es nicht so einfach, Frieden kann man nicht so ohne weiteres verordnen, er muss immer und immer wieder erkämpft werden, - wohlgemerkt - mit friedlichen Mitteln!!!

Gesellschaftspolitisch:

Je früher sich Kinder mit dem Thema auseinandersetzen, desto besser ist es. Natürlich können sie nicht die ganze Tragweite der Geschichten ermessen, doch durch die intuitive Spielart bleiben ganz viele Emotionen hängen.

Beispiel Kinderbrücke: Die allmähliche Versöhnung, das Aufeinander zugehen nach dem Streit, das Kennenlernen der anderen Familie, das Abebben der Vorurteile, und es passiert spontan, durch den natürlichen Ablauf des Spieles, es ist keine Konstruktion.

Durch diese intensive Spielart lernten die Kinder, dass es zwar nicht immer so leicht ist, friedlich zu leben, dass es aber viele Möglichkeiten gibt, den brüchigen Frieden zu kitten. Sie durften selbst der Kitt sein!!!

Beispiel Igel haben Vorfahrt: ein gesellschaftspolitischer Auftrag: sich um das Ganze zu kümmern: Es geht fast in die Brüche, weil die Eigeninteressen im Vordergrund stehen, es kommt fast zu einem verheerenden Unglück. Wieder konnten die Kinder hautnah erleben, wie brüchig der Frieden, aber auch die Lebensumstände sein können.

Wiederum erlebten die Kinder in ihren Rollen hautnah, wie sehr der Egoismus und die Eigeninteressen fast zum Unglück geführt hätten – der Damm wäre beinahe gebrochen. Ein Kind sagte es nach dem Spiel: Das wäre fast schief gegangen! Mit dieser Aussage hatte sie das Geschehen hinlänglich erklärt.

Reaktionen der Kinder

Ungewohnt war das Nichtsprechen, sich auf die Gefühle und Emotionen zu verlassen. Gefallen hatte ihnen auch der „Wilde Mann“, da er zu dem Kind nett war. Gefallen hatte ihnen auch das aussuchen können der Rollen. Sie mochten auch das Bauen, gestalten und schließlich doch das Improvisieren in der Rolle. Tiere zu spielen kam manchen Kindern auch sehr entgegen. Viele verschiedene Rollen ausprobieren zu können. Es gab auch Kinder, die eine andere Art des Theaterspiels gewohnt waren und sich daher mit dem Nichtsprechen nicht so anfreunden konnten. Manche wollten auch andere Verkleidungen als Tücher. Andere taten sich auch schwer, sich auf das Streiten einzulassen.

Die Reaktionen der Kinder insgesamt haben mich sehr zuversichtlich gestimmt, denn sie haben nach dem Spielen oft gesagt, dass es ziemlich unvernünftig sei, sich so zu benehmen, es mutete ihnen fremdartig an, so zu streiten, in Auseinandersetzungen zu gehen. Ein gutes Zeichen insgesamt, dass diese Generation auf einem guten Weg ist.